

Eingang:

SG 7

13.05.2023

**Etat-Antrag
der CDU-Fraktion
zum Produkthaushalt 2023**

Herkunftssprachliche Drogensozialarbeit

Ergebnishaushalt

Produktbereich:	19	Gesundheit
Produktgruppe:	19.05.	Drogen-, Sucht- und Präventionsthemen

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

Zur Förderung des Projekts „Herkunftssprachliche Drogensozialarbeit für Geflüchtete und Migranten“ der Aidshilfe Frankfurt (AHF) werden im Haushalt 2023

86.000 €

zweckbestimmt aus vorhandenen Mitteln bereitgestellt, um die Stellen für zwei Sozialarbeiter zu sichern. Sofern die Mittelverwendung nicht vollständig im Haushaltsjahr 2023 erfolgt, ist ein Budgetübertrag möglich. Eine Verwendung der Mittel für andere Zwecke ist nicht zulässig. Über die Ausführung dieses Beschlusses ist der Stadtverordnetenversammlung binnen sechs Monaten zu berichten.

Begründung

Die Aidshilfe Frankfurt (AHF) hat zwei ausgebildete herkunftssprachliche Fachkräfte, die die Sprachen Farsi und russisch abdecken und damit hochspezifische Problemlagen der jeweiligen Ethnie in Bezug auf die anfallenden Fragestellungen adäquat und kultursensibel beantworten können.

Dieses Angebot ist besonders wichtig, da die Drogenhilfe mit ihren differenzierten Hilfen für unterschiedliche Drogenabhängige seit einigen Jahren auf eine neue Gruppe von Abhängigen trifft, die bisher nur punktuell und sporadisch Bezüge zum Hilfesystem hat. Durch die Flüchtlingswellen aufgrund von Krieg und Verfolgung insbesondere im Iran und Afghanistan und aktuell durch den Krieg in der Ukraine, kommen zunehmend Menschen aus den betroffenen Ländern nach Frankfurt.



Darunter auch zunehmend Personen, die Drogen konsumieren und um Hilfe und Unterstützung nachsuchen. Für die Straßensozialarbeit bilden mangelnde Sprachkenntnisse, die nicht durch Dolmetscherdienste aufgefangen werden kann, ein fast unüberwindliches Problem. In den letzten Monaten ist eine deutliche Zunahme an psychischer und physischer Verelendung gerade unter jüngeren Menschen zu beobachten, ausgelöst durch stetig zunehmenden Konsum von harten Drogen wie, Crack, Heroin und Fentanyl. Da die eingesetzten Mitarbeiter mit ihrer Sprachkompetenz immer noch eine einzigartige Ausnahmeposition im Frankfurter Drogenhilfesystem innehaben, ist ihre Arbeit unersetzlich. Außerdem sind sie ausgebildet in vielfältigen Methoden der Sozialen Arbeit und haben langjährige berufliche und spezifische Streetwork-Erfahrung.

Dr. Nils Köbler
Fraktionsvorsitzender

Antragstellerinnen und Antragsteller:

Stv. Christian Becker
Stv. Sabine Fischer
Stv. Claudia Korenke
Stv. Christina Ringer